

scher Art, die seinerzeit Voltelini machen wollte, durchzuführen. Ich übersehe im Moment nicht genau, warum zu diesen Quellenuntersuchungen das Material an Kollationen und Handschriften, welches ich im Laufe der Jahre 1928 bis 1939 gesammelt habe, ~~eine Besprechung~~ notwendig ist. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich diesbezüglich aufklären würden und würde darin das Hauptthema unserer Besprechungen sehen.

Indem ich Ihrer freundlichen Antwort erwartungsvoll entgegensehe, verbleibe ich mit

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

*J. Frank/Kleber*



an Eckhardt eingeschickt habe. Eckhardt hat wohl die einzelnen Bemerkungen zu den Handschriften ergänzt und etwas verändert, aber sonst mit keinem Worte meine Vorlage erwähnt. Ebensowenig ist in dem handschriftlichen Verzeichnis der deutschen Rechtsbücher erwähnt, dass ich von Berlin durch Vermittlung von Ulbrica Sutz die Korrekturen des Handschriftenverzeichnisses zur Durchsicht bekam und dabei feststellen musste, daß die Literatur derart mangelhaft verzeichnet war, daß sogar die Angaben aus Haisar darin fehlten. Ich habe die Literatur auf den damaligen Stand ergänzt, die Druckerei hat jedoch Manches, was ihr zuviel Arbeit machte, weggelassen. Auch hier habe ich vergebens nach einer Erwähnung meines Namens gesucht.

Ich habe mir i. J. 1935 dadurch, daß ich in einem Artikel der Frankfurter Zeitung für Herrn Eckhardt eingetreten bin, die Ungnade verschiedener Herren zugezogen und dadurch sehr beträchtlich geschädigt worden. Dass Herr Eckhardt mir diesen Freundschaftsdienst irgendwie vergolten hätte, ist mir nicht bekannt.

Ich habe vorher 3/4 Jahre mit Herrn Eckhardt zusammen jede Woche einzelne Fragen der Schwabenspiegel-Probleme durchgesprochen. Ich kenne von diesen gemeinsamen Sitzungen seine Arbeitsweise auf das Genaueste. Was die Texte angeht, so haben gewöhnlich seine Assistenten Claussen und Köhler alles Nötige besorgt. Mein damaliger Vor-